

# Sondermarke mit Führerbild



Die Reichspost gibt am 30. Januar eine Sondermarke zu 14,- Pf. mit einem Entwurf von Kaufmännern Gottfried Klein (München) mit dem Bild des Führers heraus, für das eine Aufnahme des Reichsbildberaters Prof. Heinrich Hoffmann verwendet wurde. Diese Walter-Teichgraf-Marke in brauner Farbe und einer Größe von 27,5x32,5 mm wird vom 29. Januar bis 15. März zu haben sein.

Die aus Anlaß des 100. Geburtstages Robert Kochs herausgegebene Sondermarke zu 12 + 38 Pfennig mit dem Kopfbild des Gelehrten wird vom 25. Januar bis 15. März bei den größeren Postämtern abgegeben.

# Selbstschuß und Nachbarschaftshilfe

Der Sachbearbeiter des Reichsluftfahrtministeriums, Ministerialrat Gieseler, erläutert in der Zeitschrift „Gaschütz und Luftschuß“ die für die Führung des Selbstschusses und die nachbarliche Hilfe bei Terrorangriffen getroffene reichseinheitliche Regelung. Er hebt die Bedeutung des Selbstschusses hervor, dem die Bekämpfung der größten Anzahl von Schadensfällen obliegt. In dem Maße, in dem die Luftangriffe an Heftigkeit zunehmen, ist immer deutlicher geworden, daß die bis dahin verhältnismäßig lose Führung, abgestellt auf die Luftschutzdienste mit ihren Selbstschüssen nicht mehr ausreicht habe. Infolge von Einberufungen wurden die Kräfte des Selbstschusses weniger, während andererseits zur wirksamen Bekämpfung der Schäden ein besonders schneller und umfänglicher Einsatz notwendig war.

Führung der Bezeichnung „Selbstschußbereich“ für die unter einem Führer aufzunehmenden Selbstschußgemeinschaften ergänzt wurde. Der Referent erklärt hierzu, daß die Anzahl der aufzunehmenden Selbstschußgemeinschaften örtlich immer verschieden sein wird und allein davon abhängt, wie die Brandbekämpfung am wirksamsten zu sichern ist. Es wäre also nicht richtig, rein schematisch für die räumliche Begrenzung des Selbstschußbereichs die Größe einer bestehenden Organisation zu wählen, wie den NSB- oder NSDAP-Block. Größe und Anzahl der Selbstschußbereiche bestimme der verantwortliche örtliche Selbstschuß-Leiter, der auch die Führer der Bereiche ernenne. Bei deren Aufgaben spiele die vom Reichsmarschall befohlene Aufstellung der Selbstschußtrupps eine besondere Rolle. Der Befehl des Reichsmarschalls enthalte weiter im Interesse der Vermeidung unnötiger Kräfteverbräuche die Grundlinie für eine Regelung der nachrichtlichen Mitteilungen über die Selbstschußgemeinschaften. Männer den Selbstschußgemeinschaften zugehörig und insgesamt in Bereitschaft gehalten wurden, bei Gefahr des Einflusses des Reichsmarschalls, die Kräfte aus den Selbstschußgruppen, Einheitsgruppen und sonstigen selbst gebildeten Einheiten dem Selbstschuß wieder zuzuführen, um seine Abwehrkraft auf ein Höchstmaß zu bringen.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe ordnete deshalb eine straffere Führung der Selbstschußtrupps an, eine Maßnahme, die durch die Einberufung von Soldaten in die Wehrmacht bedingt war. In der Wehrmacht sind die Selbstschußtrupps in die Wehrmacht eingegliedert worden. In der Wehrmacht sind die Selbstschußtrupps in die Wehrmacht eingegliedert worden.

Um einen unnötigen Zuviel vorzubeugen, sei der örtliche Selbstschuß-Leiter mit der Regelung der Aufstellung der Selbstschußtrupps beauftragt. In diesem befehlenden Stadtschreiben könne beispielsweise auf Selbstschußtrupps verzichtet werden, weil es hier wegen der Wehrmachtzugehörigkeit zweckmäßiger sei, die Selbstschußkräfte den eingetragenen Gemeinschaften zu belassen. Auch die Stärke der Selbstschußtrupps, die mindestens vier Mann betragen soll, richte sich nach der örtlichen Lage. Für die Selbstschußtrupps sei eine straffe Führung erforderlich. Der Führer des Selbstschußtrupps und des Selbstschußbereichs müsse die Abwehrbereitschaft der ihm unterstellten Selbstschußgemeinschaften laufend überwachen, er müsse die Kräfte und Schwächen stellen des Bereichs genau kennen. Als solche Führer kämen geeignete Amtsträger des Reichsluftfahrtministeriums, örtliche Selbstschuß-Leiter sowie andere im Luftschutzdienst ausgebildeten Personen in Betracht. Die Mitglieder des Selbstschußtrupps seien durch weiße Armbänder zu kennzeichnen. Bei Angangsschüssen empfinde der Referent eine großartige nachbarliche Hilfe für die nähere und weite Nachbarschaft, um in Betrieben und Geschäften mehr Kräfte verfügbar zu machen als der Schutz des einzelnen Betriebes verlangt.

# Die große Brücke

Jedenwo in der Welt, von Kriegen umstanden und fast vererdet, liegt eine wußtlose Parade. Frühliche Klänge kommen aus dem tiefen großen Saal mit den hellgelben Wänden, die mit lustigen Gesängen und heiteren Scherzreden bemalt sind und auf Bäume und Beschäftigte verdrängen. Blumen stehen auf den blaugelbten Tischen, und unwillkürlich wird man vom Duft einer herzhafte Erbsuppe angezogen, die an der Tafel ebensolcher Anstellung findet wie die frischgebackenen Bratkaroffeln.

In Gedächtnisraum ist eine beinahe andächtige Stille. Gute Soldatenstücke kriegen liebevoll Bogen um Bogen voll, Größe und Würdigen an zu Hause; im Spielzimmer aber sind ein paar Partynächte ununterbrochen am Willen beschäftigt, während zwei andere sich beim Tischtennis dem Rang freitrag lassen.

Am 30. Januar, vormittags 11 Uhr, findet eine Feiertagsfeier der NSDAP in den Landtags-Vestibülen für alle Rangsoffiziere statt. Es spricht NSDAP-Brigadeführer Pp. Dr. Roland Freisler, Präsident des Volksgerichtshofes.

Schon in den frühen Abendstunden scheint man sich hier in Scharen einzufinden; immer neue Gruppen von Soldaten kommen herein. Noch liegt auf den Gesichtern der einzelnen die Härte des Dienstes und die aufsteigende Müdigkeit, aber beim ersten Glas Bier und nach den ersten Schöpfen warmer Suppe entspannen sich die Züge — der Landsturm ist daheim.

Im Keinen Feiertag aber ist Schwester Eckhart aber eifrig dabei, aus der kleinen, vielseitigen Bibliothek Bücher auszugeben und die Unschlüssigen recht zu beraten. „Müller, Sie haben doch bestimmt einen Kriminalroman? Und Sie, Lindemann, sind doch schon längst auf Bindung gespannt! — na und Walter II ist wild auf Biographie!“

Am 78. Lebensjahre verstarb, wie bereits bekanntgegeben wurde, Altregimentführer Dr. Gottfried von Bismarck. Der Verstorbene, der sich großer Beliebtheit bei den Untertanen erfreute, teilnahm an der Einweihung des ersten Reichsgedächtnisdenkmals und der Errichtung der Reichsgedächtnisdenkmäler in der Reichshauptstadt Berlin. Der Verstorbene war Ritter hoher Orden und vertrat lange Jahre als Regierungspräsident den Landrat des Kreises Teltow. Ferner bekleidete er zahlreiche Stellen des öffentlichen Lebens und gehörte bis zu seinem Ableben

in der ersten Abendstunden scheint man sich hier in Scharen einzufinden; immer neue Gruppen von Soldaten kommen herein. Noch liegt auf den Gesichtern der einzelnen die Härte des Dienstes und die aufsteigende Müdigkeit, aber beim ersten Glas Bier und nach den ersten Schöpfen warmer Suppe entspannen sich die Züge — der Landsturm ist daheim.

Während steht Schwester Sama im Hintergrund. Sie arbeitet ausgezehrt mit ihren jungen NSDAP-Kameraden zusammen und ist von morgens um 7 bis abends um 11 Uhr auf den Beinen. Keiner würde diesem glühenden Gesicht die Schweißperlen aufsehen; die schon im Weltkrieg Oberführer gewesen ist, kennt ihre „Kameraden“, sie nimmt ihnen die Sorge um die abgeleiteten Hofentwürfe und ungeliebten Hofentwürfe ab, sie löst ihnen die „organisierten“ Deckelungen der NSDAP bis zum Gierwerden, sie gibt gute Ratsschläge für sorglosen Familienvater und weiß zu jeder Stunde das rechte Wort.

Die in der ersten Abendstunden scheint man sich hier in Scharen einzufinden; immer neue Gruppen von Soldaten kommen herein. Noch liegt auf den Gesichtern der einzelnen die Härte des Dienstes und die aufsteigende Müdigkeit, aber beim ersten Glas Bier und nach den ersten Schöpfen warmer Suppe entspannen sich die Züge — der Landsturm ist daheim.

Während steht Schwester Sama im Hintergrund. Sie arbeitet ausgezehrt mit ihren jungen NSDAP-Kameraden zusammen und ist von morgens um 7 bis abends um 11 Uhr auf den Beinen. Keiner würde diesem glühenden Gesicht die Schweißperlen aufsehen; die schon im Weltkrieg Oberführer gewesen ist, kennt ihre „Kameraden“, sie nimmt ihnen die Sorge um die abgeleiteten Hofentwürfe und ungeliebten Hofentwürfe ab, sie löst ihnen die „organisierten“ Deckelungen der NSDAP bis zum Gierwerden, sie gibt gute Ratsschläge für sorglosen Familienvater und weiß zu jeder Stunde das rechte Wort.

Am 78. Lebensjahre verstarb, wie bereits bekanntgegeben wurde, Altregimentführer Dr. Gottfried von Bismarck. Der Verstorbene, der sich großer Beliebtheit bei den Untertanen erfreute, teilnahm an der Einweihung des ersten Reichsgedächtnisdenkmals und der Errichtung der Reichsgedächtnisdenkmäler in der Reichshauptstadt Berlin. Der Verstorbene war Ritter hoher Orden und vertrat lange Jahre als Regierungspräsident den Landrat des Kreises Teltow. Ferner bekleidete er zahlreiche Stellen des öffentlichen Lebens und gehörte bis zu seinem Ableben

der Teltower Kreisparolle als Mitglied an. Seine Verdienste um den Kreis wurden schon beim Bau des Teltow-Kanals gewürdigt, indem die von Kleinmachnow nach Berlin-Geländern über den Kanal führende Brücke nach ihm benannt wurde. Durch seinen Tod verhängt das Geschick dieser von Badewitz aus dem Kreis Teltow, nachdem er zwei Jahren das Gut in der Besitz der Stadt Berlin übergegangen und der Leich Begleiter von Badewitz nach Schleien übergeben ist.

**Spulentod**  
Bei einer von Polizei und Landwehr durchgeführten Fahndungsaktion wurde ein polnischer Handarbeiter festgenommen, der wie fünf Jahre her aus der Haft entlassen worden war. Außerdem konnte ihm die Entwendung einiger Kleidungsstücke aus einem Unterfangsraum auf dem südöstlichen Teltow festgestellt werden.

**Töblich verunglückt**  
Vor dem Hause Glatzer Straße 62 in Berlin SO wurde die 72 Jahre alte Witwe Anna Gorge beim Heberarbeiten bei der Führung von einem Balken verunglückt und auf Boden geworfen. Dabei erlitt sie einen Schädelbruch, dem sie auf dem Transport in das Bekonnen Krankenhaus erlag.

**Schwerer Unfall**  
Auf dem Bahnhof Friedrichstraße wollte die 46jährige Ehefrau Elfe Gabel aus der Fiegelstraße 24 im Norden Berlins am Sonntag einen S-Bahnzug in Richtung Nauenberg besteigen. Ein starker Gedränge geriet sie zwischen zwei Waggonen und fiel auf die Gleise. Dabei wurden ihr beide Beine abgetrennt, die rechte wurde durch einen S-Bahnzug in die Klinik Fiegelstraße eingeleitet.

**Saferlodentuchen**  
3 Tassen gemahene, trocken geprüfte Saferlodentuchen, 1 1/2 Tassen Zucker, knapp 2 Tassen Milch, 1 Ei und etwas Citronsaft, evtl. abgeriebene Zitronenschale oder Zitronenschmelze, 1/2 Bäckchen Backpulver. Marmelade zum Füllen, evtl. Butterzucker zum Bestreuen. Die geprüften Saferlodentuchen werden mit allen Zutaten, außer Marmelade und Butterzucker, auf einem Teig vermischt, den man in eine gefettete Form füllt und bei Mittelhitze bäckt. Es schmeckt am besten, wenn es erst nach zwei Tagen gegessen wird. Man schneidet ihn dann durch, füllt ihn mit Marmelade und bestreut ihn evtl. mit Butterzucker.

Statt Butterzucker kann man in allen Fällen auch 1 Teelöffel Natron und 5 Schöpfel Eßig nehmen. Der Eßig wird von dem Gesamtfüllmengen abgezogen und erst ganz zum Schluss schnell unter den Teig gerührt.

**Wann wird verdundelt?**  
Beginn 25. Januar 17.31 Uhr  
Ende 26. Januar 7.23 Uhr

**Rundfunk-Programm**  
Mittwoch, 26. Januar  
Reichsprogramm: 8.00-8.15 Das Gela als Wehrpflicht, 12.05-12.45 Bericht zur Lage, 12.45-14.00 Konzert des Reichs-Rundfunkorchesters mit Opernarien, 15.00-16.00 Zeitfragen, 16.00-17.00 Schwere Lenzentente, 17.15-18.30 Stunde Musik am Regenschirm, 18.30-19.00 Zeitfragen, 19.15-19.30 Frontgespräch, 20.15-21.00 3000 Minut geht alles besser, best. Sportveranstaltungen, 21.00 bis 22.00 Die Stunde Schwere, 22.00-23.00 Deutschlandfunk, 22.15-23.00 Unterhaltungsprogramme, 23.00 bis 24.00 Die Stunde des Malteser, tonische Sport und Musik.

**Im treuesten Pflichterfüllung**  
Für Führer, Volk und Vaterland fiel bei den schweren Kämpfen am Südbankfront der Heldentod, heroischer Mann und Lebenskamerad, der stolze und treueglaubende Vater eines klugen Hans-Jörg, mein lieber, guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, mein lieber Schwager, Onkel und Neffe, der Gatte  
**Dr. Max Kargel**  
y. a. 3. Februar A. 12. 1913  
Es war sein festes Glauben, nach äußerlicher Beendigung des großen Krieges am 11. Dezember in die Heimat zurückzukehren, doch das Schicksal hat es anders gewollt. Ruhe sanft in fremder Erde. Wir werden dich nie vergessen!

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Schwer traf uns die traurige**  
Nachricht, daß mein lieber über alles geliebter, treuer, treuer Sohn und Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Obergefreite  
**Albert Blätker**  
Kraftfahrer bei der Luftwaffe Inhaber des Kriegsvollwehrens 2. Kl. mit Schwerwunden, leicht nach der Rückkehr aus seinem Urlaub im Alter von 41 Jahren am 29. Dez. 1943 bei den schweren Kämpfen im Ostfronten Heldentod fand.

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Als Opfer des Terroranschlags**  
am 2. Januar 1944 in einem Krankenhaus meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Ramm**  
geb. Schley  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigt mir der Bitte um stillige Teilnahme hinsichtlich an  
Trebbin, den 21. Januar 1944  
In Namen der Hinterbliebenen  
Albert Schley

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Als Opfer des Terroranschlags**  
am 2. Januar 1944 in einem Krankenhaus meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Ramm**  
geb. Schley  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigt mir der Bitte um stillige Teilnahme hinsichtlich an  
Trebbin, den 21. Januar 1944  
In Namen der Hinterbliebenen  
Albert Schley

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Im treuesten Pflichterfüllung**  
Für Führer, Volk und Vaterland fiel bei den schweren Kämpfen am Südbankfront der Heldentod, heroischer Mann und Lebenskamerad, der stolze und treueglaubende Vater eines klugen Hans-Jörg, mein lieber, guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, mein lieber Schwager, Onkel und Neffe, der Gatte  
**Dr. Max Kargel**  
y. a. 3. Februar A. 12. 1913  
Es war sein festes Glauben, nach äußerlicher Beendigung des großen Krieges am 11. Dezember in die Heimat zurückzukehren, doch das Schicksal hat es anders gewollt. Ruhe sanft in fremder Erde. Wir werden dich nie vergessen!

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Schwer traf uns die traurige**  
Nachricht, daß mein lieber über alles geliebter, treuer, treuer Sohn und Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Obergefreite  
**Albert Blätker**  
Kraftfahrer bei der Luftwaffe Inhaber des Kriegsvollwehrens 2. Kl. mit Schwerwunden, leicht nach der Rückkehr aus seinem Urlaub im Alter von 41 Jahren am 29. Dez. 1943 bei den schweren Kämpfen im Ostfronten Heldentod fand.

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Als Opfer des Terroranschlags**  
am 2. Januar 1944 in einem Krankenhaus meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Ramm**  
geb. Schley  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigt mir der Bitte um stillige Teilnahme hinsichtlich an  
Trebbin, den 21. Januar 1944  
In Namen der Hinterbliebenen  
Albert Schley

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Als Opfer des Terroranschlags**  
am 2. Januar 1944 in einem Krankenhaus meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Ramm**  
geb. Schley  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigt mir der Bitte um stillige Teilnahme hinsichtlich an  
Trebbin, den 21. Januar 1944  
In Namen der Hinterbliebenen  
Albert Schley

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.

**Als Opfer des Terroranschlags**  
am 2. Januar 1944 in einem Krankenhaus meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Ramm**  
geb. Schley  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigt mir der Bitte um stillige Teilnahme hinsichtlich an  
Trebbin, den 21. Januar 1944  
In Namen der Hinterbliebenen  
Albert Schley

**Wir erhielten die traurige**  
für uns alle noch unfassbare Nachricht, daß unser lieber Hans-Jörg, mein lieber Bruder, Ehemann, Onkel und Vetter  
**Granatier Karl Gierhart**  
am 16. Dez. 1943 im Alter von 19 Jahren in Italien den Heldentod fand. Am 17. Dezember 1943 wurde er in der Heimat zu Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

**Die Mitglieder der Feuerbestattung**  
können ihren Beitrag ab Februar 1944 in meiner Glaserwerkstatt, Kommandantenstraße 1, abgeben. Milanowski, Glasermeister, Trebbin, Krs. Teltow.

**Zimmer, leer oder teilmöbliert**  
an bombenbeschädigten Ehepaar aus Kr. Teltow, Küchen- und Gartenbenutzung. Telefon Mahlow 676, Hoffmann, Blankenfelde, Kr. Teltow, am Stechberg 3a.